Breslauer Handels-Blatt

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. — Dienstag, den 9. März 1869. — Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. — Nr. 57.

Versicherungswesen.

Zur Petroleum-Gefahr.*)

Dem Petroleum wird heute durch die Presse und in den Stadtverordneten-Versammlungen der größeren Handelsstädte hinsichtlich seiner Feuergefährlichkeit und Aufbewahrung eine größere Aufmerksamkeit schon deshalb zugewendet, weil die früher oft bezweifelte bedeutende Gewalt des explodirenden Petroleums durch gesammelte Erfahrungen hinreichend erkannt worden ist. Die Gefahr des Feuerfangens bei der Beleuchtung durch Petroleum ist durch die verbesserten Beleuchtungs-Apparate und durch das jetzt gereinigte Petroleum eine sehr geringe geworden, dennoch sind die Bezirks-Regierungen noch immer durch frühere Ministerial-Verfügungen ermächtigt, durch Verordnungen vorgehen zu können, um den Gebrauch von Petroleumbeleuchtung in ländlichen Wirthschaftsräumen als zu gefährlich zu verbieten. Dagegen sind am 7. Februar die Bezirks-Regierungen zur Berichterstattung und Begutachtung darüber veranlaßt worden, welche Erfahrungen in dieser Angelegenheit gemacht und ob in Folge der jetzt guten Beleuchtungsapparate das erwähnte Verbot nicht ganz aufgehoben werden könnte. Die Entscheidung hierüber bleibt abzuwarten. In den Städten **Breslau**, Berlin, Königsberg u. v. a. ist längst angeordnet worden, daß in den massiv gewölbten Kellern bewohnter Häusern die Aufbewahrung von nur höchstens zwei Fässern Petroleum = 5 Centner gestattet ist. Die Keller dürfen aber niemals mit einem offenen Lichte betreten werden. Ob die einschlägigen Verordnungen überall genau befolgt sein mögen, dürfte bezweifelt werden können, zumal in Magdeburg erst vor Kurzem mehrere dortige Kaufleute wegen vorschriftswidriger Lagerung von Petroleum und anderer feuergefährlichen Stoffe verurtheilt wurden.

Eine größere Quantität als 5 Centner Petroleum, selbst in nicht bewohnten Gebäuden innerhalb der Stadt aufzubewahren, bleibt immer ein großes Risiko. Entsteht in solchen Räumlichkeiten eine Feuersbrunst, so ist die mögliche Gefahr nicht abzusehen, weil brennendes Petroleum nicht zu löschen ist und die Kellergewölbe einer Explosion keinen Widerstand leisten. Auch ist den Löschmannschaften nicht zuzumuthen, ein brennendes Gebäude zu betreten, von dem sie wissen, daß es jeden Augenblick in die Luft fliegen kann.

Wie bedeutend die Gewalt des explodirenden Petroleums selbst bei kleinen Quantitäten sein kann, hat unter sehr günstigen Bedingungen des Lagerraumes eine in Königsberg vor nicht gar langer Zeit stattgefundene Explosion bezeugt. Von größerer Wirkung war diese bei einem in Charlottenburg wohnenden Droguenhändler, in dessen Keller im December v. J. Feuer entstand, welches durch Aufschütten von Sand gedämpft werden sollte. Das hier lagernde Petroleum explodirte und die Wände des oberen Gebäudes wurden zertrümmert. Viele Personen waren verletzt, namentlich im Gesicht und an den Händen durch die umherfliegenden Splitter.**)

Es bedarf kaum einer Erörterung, weshalb die Petroleum-Magazine an den Strömen großer Handelsstädte nur unterhalb derselben, also vor der Ausmündung des Stromes aus der Stadt anzulegen sind. Denn abgesehen von den vielen Nachtheilen, die im anderen Falle solchen Etablissements dadurch erwachsen, bleibt hauptsächlich der sehr wichtige Umstand zu berücksichtigen, daß es nicht außer den Grenzen der Möglichkeit liegt, daß ein mit Petroleum beladenes Schiff, um nach den oberhalb der Stadt belegenen Magazinen zu gelangen, beim Passiren der Stadt in Brand gerathen kann. Grade diese Schiffe, auf welchen durch Leccage in den geschlossenen Räumen sich leicht entzündliche Gase entwickeln, sind der Gefahr, in Brand zu gerathen, mehr ausgesetzt, wie jedes andere. Und solche Ereignisse würden Schäden und Unglücksfälle von unberechenbaren Dimensionen herbeiführen können.

Die Lagerschuppen für Petroleum werden jetzt verhältnißmäßig hoch und ohne Zwischen- (Balken-) Decken mit ausreichenden Ventilen gebaut, und wo es die Localität gestattet, mit einem den Lagerraum durchfließenden Wasser versehen. Durch zweckentsprechende Einrichtungen muß so viel, wie nur thunlich, das Rollen sowie das öftere Auf- und Abladen der Fässer auf Fuhrwerke vermieden werden, denn nur dadurch werden die Leccagen verhütet.*)

Mögen diese Andeutungen, in welchen die allgemein bekannten Petroleumbrände in **Antwerpen** und **Bremen** absichtlich übergangen worden sind, dazu dienen die Hausbesitzer darauf hinzuführen, in welcher Gefahr sich oftmals ihre Baulichkeiten befinden können. **Auch dürfte es Vielen nicht bekannt sein, daß unter gewissen obwaltenden Umständen für die durch Explosion zertrümmerten Gebäude und deren Inhalt kein Schadenersatz zu beanspruchen wäre.**

Um den Anforderungen der Feuer-Assecuranz zu genügen, ist hauptsächlich nöthig, daß

1. das isolirt liegende Petroleum-Magazin von jeder anderen Baulichkeit mindestens 200 Fuß entfernt liegt,
2. auf 100 Fuß Entfernung keine brennbaren Stoffe gelagert werden und innerhalb dieses Raumes das Tabakrauchen verboten ist,
3. das Vorhandensein von Blitzableitern und Controlluhren und
4. daß eine militärische Strenge und Ordnung der Magazin-Verwaltung gehandhabt wird.*)

Hamburgs Lagerhöfe für Petroleum befinden sich sehr weit abgelegen von der Stadt und ungeachtet aller dieser Vorsicht hält Hamburg seine ungeheuren Petroleumvorräthe noch unter der Oberfläche des Wassers aufbewahrt.

---

*) Die vorstehende Frage beschäftigt in diesem Augenblicke die Feuerversicherungs-Gesellschaften sehr lebhaft. Wir sind in den Besitz eines technischen Gutachtens gelangt, das sich eine bedeutende Feuerversicherungs-Gesellschaft über den Grad der Petroleumgefahr hat erstatten lassen und werden wir dieses bedeutsame Elaborat, sobald sich Raum dazu erübrigen läßt, veröffentlichen.

**) Angeregt durch derartige Unglücksfälle wurde in Köln in einer der letzten Stadtverordneten-Versammlungen lebhaft über die Lagerung von Petroleum-Vorräthen innerhalb der Stadt gesprochen, und fand sich diese zu dem Antrage geneigt, die städtische Verwaltung zu ersuchen, eine Abänderung der einschlägigen Regierungs-Verordnung vom 4. Juli v. J. herbeizuführen, mit der Maßgabe, daß im Innern der Stadt von jedem Händler nur Petroleum-Quantitäten bis zu fünf Ctr. (2 Fässer) vorräthig gehalten werden dürfen, größere Vorräthe also auf Lagerplätze außerhalb der Stadt zu verweisen seien. Lagerhöfe, die oft große Quantitäten Petroleum enthalten, dürften nur weit außerhalb der Stadt, eben so wie die Pulvermagazine, anzulegen sein, um bei vorkommender Explosion den Einsturz zu nahe gelegener Gebäude zu verhüten.

Allein die Kölner Stadtverordneten begnügten sich nicht hiermit, vielmehr hat kürzlich die städtische Verwaltung der Bürgerschaft angeboten, durch Privat-Telegraphen-Anlagen ihre Häuser mit der städtischen Feuerwehr-Telegraphie in Verbindung setzen zu lassen, um bei ausbrechendem Brande sofort selbst die in den Gewölben des Rathhauses am Altenmarkte zu etablirende ständige Brandwache zu Hülfe rufen zu können. Die Kosten werden sich für ein nahe an den städtischen Linien gelegenes Haus auf 50 bis 60 Thlr. belaufen und eine Anzahl Kölner Privatbesitzer haben bereits ihre Absicht erklärt, **von der ihnen angebotenen Genehmigung Gebrauch zu machen.**

Durch das nun in Cöln in der Ausführung begriffene städtische Telegraphennetz in Verbindung mit electrischen Signal-Apparaten soll ermöglicht werden, von allen Districten der Stadt den Ausbruch eines Feuers zu melden und die am Cölner Rathhause zu etablirende Central-Feuerwache, durch Zeigen auf einem unserer Staats-Telegraphen ähnlichen Apparate sofort zu unterrichten, wo Hilfe zu leisten ist. Ein Signal-Apparat ist in seiner äußeren Gestalt einer kleinen Regulator-Wanduhr sehr ähnlich. Der geeignetste Platz zur Aufstellung, beziehentlich zum Aufhängen desselben ist der Hausflur, oder eine Parterre-Fensternische. An der vorderen Seite ist der Apparat mit einer kleinen Glasthür geschlossen, die im Falle des Gebrauchs geöffnet oder eingeschlagen wird, um an die Schnur oder den Knopf zum Auslösen des Werkes zu gelangen. Die fernere Handhabung beschränkt sich dann auf einen Zug an der Schnur, in gleicher Weise, wie man eine Pendeluhr schlagen macht, worauf der Apparat in Selbstthätigkeit tritt und der Central-Feuerwache Nachricht giebt. Um zu erfahren, ob das Signal angekommen ist, bedarf es noch des Niederdrückens einer Taste und der Beobachtung einer Magnetnadel. Doch ist diese Vorsicht in den meisten Fällen entbehrlich, da Störungen nur selten vorkommen und sofort beseitigt werden. Die von der Stadt angelegten Apparate und, soweit es für nöthig erachtet wird, auch die der Privatbesitzer sollen noch mit nach der Straße führenden Klingelzügen versehen werden, welche in verschließbare Kasten münden, wodurch die mit Schlüsseln versehenen Nachtwächter ebenfalls in Stand gesetzt werden, Signale abzugeben. Aus Vorstehendem ersieht der Leser, daß die projectirten und schon in Angriff genommenen telegraphischen Einrichtungen es ermöglichen werden, die Feuerwehr von dem Entstehen und dem Orte eines Brandes allerschleunigst zu benachrichtigen, und es wird dann in den meisten Fällen eine geringe Mannschaft — die permanente Wache — hinreichen, um das Feuer zu dämpfen. Daß hiernach, und insbesondere nach Inbetriebsetzung der städtischen Wasserwerke, eine andere Organisation der Feuerwehr thunlich und auch wohl nothwendig wird, liegt auf der Hand. Die Betheiligung des Publikums an der Telegraphenleitung hat, wie oben schon bemerkt wurde, nicht auf sich warten lassen. Für die von den städtischen Leitungen entfernter liegenden Gebäude sind indeß die Anlagekosten nicht unbeträchtlich, und dieser Umstand dürfte Manchen, der schon eine hohe Versicherungs-Prämie zahlt, von der zur Hand gegebenen Betheiligung abhalten. Es sind deshalb einige Feuerversicherungs-Gesellschaften darauf aufmerksam gemacht worden, wie sehr es in ihrem Interesse liegt, die Herstellung von Privatleitungen zu befördern, sei es, je nach Art der Fälle, indem sie die Herstellungskosten ganz oder auch nur theilweise vergüten. Der Sicherheit der Anlage wegen wird es nicht zulässig sein, die Zahl der Signal-Apparate übermäßig zu vermehren. Es wird aber auch genügen, wenn irgend ein Häuser-Complex, eine Straße ꝛc. mit einem Apparate versehen ist, in dessen Beschaffungskosten sich die Anwohner je nach dem Verhältnisse ihrer Interessen theilen können.

Wir wünschen, daß **unsere hiesigen Breslauer Behörden, sowie das Publikum überhaupt** von dieser vortrefflichen Einrichtung Kenntniß nehmen und darnach trachten mögen, Aehnliches auch bei uns in Breslau anzubahnen. Wenn man die vorstehenden Mittheilungen, welche sich ausschließlich auf Cöln beziehen, liest, so könnte man beinahe in jedem Punkte anstatt Cöln — „**Breslau**" setzen, so sehr stimmen nämlich die beziehungsweisen Mängel und Einrichtungen überein.

Wir sind principielle Gegner von der Heranziehung der Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Lasten derartiger Einrichtungen und sind dies auch im vorliegenden Falle. Allein wir sind andererseits allerdings der Meinung, daß sich die Mitwirkung der Feuerversicherungs-Gesellschaften für den beregten Zweck sehr empfehlen und sich wohl auch die Form finden lassen dürfte, wie die Feuerversicherungs-Gesellschaften ohne allzugroße Belästigung herangezogen werden könnten.

Wir meinen, daß es für Breslau der „**Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**" sehr wohl anstehen dürfte, die Initiative zu ergreifen und wenigstens einen Versuch zu wagen.

---

*) Wir wollen zugeben, daß die angezeigte Bauart der Feuergefährlichkeit entspricht, allein der **Quantität** des Petroleums thut sie deshalb Abbruch, weil überirdische Lagerräume neben der Leccage außerdem den „**Schwund**" so sehr erheblich befördern, daß man wenigstens hierorts in Breslau eine Lagerung in Schuppen, wo nur irgend möglich, zu umgehen bemüht ist. Dahingegen würden, wie man uns von competenter Seite mittheilt, **unterirdische** Lagerräume diesen Uebelständen vorbeugen und diese gegebenen Falles gern und viel benutzt werden. Sollte man anderwärts die nämlichen Erfahrungen nicht gemacht haben?

*) Wir halten die Distancen sämmtlich für zu niedrig gegriffen. Der Brand eines bedeutenden Petroleum-Magazins würde auf 500 Fuß Alles vernichten, was sich im Wege daselbst befindet und jede Annäherung durch die Glut unmöglich werden, wie wir aus Erfahrung mittheilen können.

R. **Berlin**, 8. März. Heute bin ich bei fortgesetzter Berichterstattung in der Lage Ihnen mitzutheilen, daß der frühere Decernent im Ministerium des Innern für Versicherungswesen, Herr Geheimer Regierungsrath Jacobi in Liegnitz als Referent der Commission noch einen Generalbericht über die beiden dem Landtage vorgelegten Gesetzentwürfe über Versicherungswesen erstattet und sich bei diesem Anlasse für Ablehnung derselben ausgesprochen hat.

Dem Reichstage wird in dieser Session ein Versicherungsgesetz nicht mehr vorgelegt werden.

Diese Thatsachen werden Sie nicht befremden und dürfen Sie beide Gesetzentwürfe als beseitigt betrachten.

— **Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin** Vor einiger Zeit waren wir bereits in der Lage, über die voraussichtlichen vorjährigen Geschäftsergebnisse der Gesellschaft einige Andeutungen machen zu können. Heute sind wir in der Lage unsere damaligen Mittheilungen bestätigen und daran folgende Specialitäten knüpfen zu können.

Es waren abgeschlossen an Versicherungen.

1868: 14,200 }
1867: 8,155 } demnach mehr in 1868: 6045 Versicherungen.

Versicherungssumme.

1868: 44,963,500 }
1867: 30,071,700 } demnach mehr in 1868: 14,891,800 Thaler.

Prämien- und Police-Gebühren.

1868: 475,233 }
1867: 291,345 } demnach mehr Einnahme 1868: 183,888 Thlr.

Entschädigungen incl. Regulirungskosten.

1867: 1496 mit 425,600 Thlr. }
1868: 1623 mit 310,300 Thlr. } demnach 1868: 127 Schäden mehr,

dagegen an Entschädigungen 115,300 Thlr. weniger. Wir bemerkten damals schon, daß die Ergänzung des Grundkapitals gesichert und damit ein Haupt-Angriffspunkt gegen die Gesellschaft hinfällig geworden sei.

— **Die Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania" in Stettin** hat im Monat Februar 2503 Anträge mit 1,283,144 Thlr. Versicherungssumme zu erledigen gehabt.

— Wir haben unseren Lesern unterm 9 Februar a. c. (Nr. 33) von der Interpellation Kenntniß gegeben, welche die beiden Abgeordneten der 2. bairischen Kammer, Schultes und Thürmayer, betreffend „die deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit" in Nürnberg, an den bairischen Staatsminister des Handels gerichtet hatten.

In der bairischen Abgeordnetenkammer beantwortete am 2. d. der Handelsminister v. Schlör in eingehender Weise diese Interpellation und die von Seite der Staatsregierung zum Schutz der Versicherten zu ergreifenden Maßregeln. Der Minister warf einen Rückblick auf der Entstehung und Entwickelung der Gesellschaft, welcher die Concession für Preußen nur unter der Bedingung der Ausgabe von Garantiescheinen im Betrage von 500,000 fl. gewährt worden sei. Sie konnte nur die Zeichnung von 400,000 fl. erwirken, erlaubte sich Täuschungen durch fictive Zeichnungen, die nicht verborgen blieben und eine große Erschütterung ihres Credits, die Rückziehung der Concession von Seite Preußens und den Verlust der großen dortigen Auslagen zur Folge hatten. Die Schuld trug nicht der Verwaltungsrath, sondern der technische Dirigent. Der persönliche Streit zwischen Beiden konnte keine Veranlassung zur Einmischung der Regierung, die finanziellen Schwierigkeiten keinen Grund zur Concessionsentziehung geben. Die geforderte Einzahlung der gezeichneten Garantiescheine und einer dreifachen Prämien-Nachzahlung erregte einen Sturm, dem auch Concurrenzen nicht fern standen. So kam es zum Beschlusse der Liquidation, zur Auflösung der Gesellschaft. Der Minister verneint die Frage, ob die Regierung eine Untersuchung eintreten lassen werde, da dieselbe ohnehin über die Sachlage zu urtheilen im Stande ist, und zwar eine Täuschung, aber keine strafrechtliche Fälschung vorliegt. Eine Untersuchung würde störend auf den Gang der Liquidation einwirken, und noch sei zu hoffen, daß die Liquidations-Commission ihre Schuldigkeit thue. Zu einer Concessionsentziehung gäbe die schlechte finanzielle Lage keinen Grund, auch würde eine solche keinen Einfluß auf die Verpflichtung der Gegenseitigkeit üben. In Würtemberg bestehe eine gesetzliche Bestimmung, die an eine Concessionsentziehung die Aufhebung der civilrechtlichen Folgen des Vertrags knüpft; das sei in Baiern nicht der Fall. Es sei gleichgiltig, aus welchem Rechtsgrunde die Nachzahlung erfolge; er könne nur rathen, ohne kostspielige Prozesse mit dem möglichst geringen Verlust die Angelegenheit zu beenden, da die Gesellschaft das Vertrauen zu sich selbst verloren habe*).

*) Demnach wäre hiermit also die eine der bezüglichen Interpellationen als erledigt zu betrachten, während die damals gleichzeitig über die „Erste österreichische (Wiener-) Versicherungs-Gesellschaft" gestellte Interpellation noch ihrer Erledigung entgegensteht. Allerdings ist die Beantwortung der letzteren etwas schwieriger, allein wir glauben doch durch unsere Initiative in dieser Beziehung das Mögliche zur Klarstellung der obwaltenden Verhältnisse beigetragen und dadurch dem Herrn Handels-Minister in München seine allerdings etwas verwickelte Situation in diesem Punkte erleichtert zu haben. Wir und unsere Leser sind nicht wenig auf den Ausgang dieser prinzipiell höchst wichtigen Angelegenheit begierig.

— **Ein neues Feuerlöschmittel.** Schlossermeister Keller in Freiberg in Sachsen hat einen Feuerlöschapparat, „Extincteur" genannt, erfunden, der das allgemeinste Interesse verdient. Während die bekannten Feuerlöschdosen nur in geschlossenen Räumen anwendbar sind, ist der „Extincteur", wie die angestellten Versuche ergeben haben, im Stande, auch jedes im Freien entstandene Feuer zu löschen.

Briefkasten der Versicherungs-Zeitung.

Herrn F. D. auf B. in OS.: Wir können Ihnen nicht sagen, ob und welche Vorzüge dieses neue Feuerlöschmittel vor ähnlichen Erfindungen, namentlich vor dem Extincteur der Herren Schäffer u. Budenberg hat, werden aber dieserhalb gerne Erkundigungen einziehen.

Frankfurt a. M., 7. März. Die abgelaufene Woche war reich an Ueberraschungen und Schwankungen aller Art. Vor Allem müssen wir constatiren, daß die Frankfurter Börse in den verschiedensten Zweigen des Verkehrs zu einer Kraft und Bedeutung gelangt ist, welche in keiner früheren Epoche erreicht worden ist. Nicht blos auf einzelne Gattungen von Staatspapieren oder Actien waren die Umsätze concentrirt; nicht mehr kann man der Frankfurter Börse den Vorwurf machen, daß sie die Industriepapiere gegenüber den Staatsanleihen hintansetze; auf allen Gebieten ohne Ausnahme war die ganze Woche über die regste Bewegung, ohne daß der Platz einen Augenblick aus der ruhigen und vorsichtigen Haltung herausgetreten wäre, welche ihn Angesichts der Ueberstürzung anderer Märkte vortheilhaft kennzeichnet. Wir begegnen hier keinerlei ungesunden und lediglich von der Agiotage getragenen imaginären Werthen, wie sie in Wien und Pesth gegenwärtig Pilzen gleich aus der Erde schießen. Der Frankfurter Platz will die theuer erkauften Erfahrungen der Jahre 1856 und 57 nicht zum zweiten Male machen; er prüft alles Neue, was ihm aus Oesterreich, Rußland, Italien, Amerika u. s. w. angeboten wird, mit größter Sorgfalt, und betheiligt sich an denjenigen Objecten, welche ihm geeignete Sicherheit bieten, indem er die übrigen bereitwillig den anderen Märkten überläßt Auf diese Weise hat sich die Bedeutung unseres Marktes seit Jahresfrist in einer vorher ungeahnten Weise gehoben, ohne daß wir von dem Gründungsfieber, welches namentlich die östlichen Börsen ergriffen hat, irgendwie angesteckt worden wären. Es mag sein, daß man in Wien in diesem Augenblicke weit größere Unternehmungen in's Leben rufen und entsprechende Gewinne einstreichen kann als hier; aber die Kehrseite der Medaille dürfte sich dort bald zeigen, während grade in der Zeit einer rückläufigen Strömung dem Frankfurter Platze seine seitherige Reserve und bewährte Solidität gut zu Statten kommt. Einen besonders wohlthuenden Eindruck hat es uns grade in der abgelaufenen Woche gemacht, daß die Börse mehrere Versuche, Werthe von zweifelhafter Sicherheit einzuführen, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen hat. Dagegen haben wir einen Erfolg zu verzeichnen, der grade im jetzigen Augenblicke besonders hervorgehoben zu werden verdient. Man erinnert sich, daß Frankfurt allein es war, welches den festen Glauben an die Redlichkeit und Creditwürdigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika auch unter den schwierigsten Verhältnissen keinen Augenblick aufgab, zu einer Zeit, als die Union vergebens an die Thüren der Börsen von London, Paris, Amsterdam und Berlin pochte. Die financielle Unterstützung, welche von hier aus den Nordstaaten geboten wurde, war grade in den trübsten Tagen des unseligen Bürgerkrieges von unberechenbarer Tragweite. Erst von hier aus wurden den amerikanischen Bonds nach und nach die anderen europäischen Märkte erschlossen, erst von hier aus wurden sie zu einem wahrhaft kosmopolitischen Werthpapiere umgeschaffen. Dem Frankfurter Verkehrsgebiet ist für das treue Ausharren bei der Sache der Union reichlicher Lohn geworden. Heute, wo die große Republik die Leitung ihrer Geschicke in die würdigsten Hände gelegt hat und wo Nordamerika in Ruhe einer glänzenden Zukunft entgegensehen kann, heute dürfte es am Platze sein, mit einiger Genugthuung auf diese Thatsachen zurück zu blicken. Daß auch in der abgelaufenen Woche den Amerikanern der Ehrenplatz in unserem Wochenberichte angehört, wird nach dem bedeutungsvollen Acte, der sich am 4. März in Washington vollzog, wohl Niemanden überraschen dürfen. Wie ein rother Faden zogen sich die Repudiationsgelüste des Herrn Johnson und seiner wenigen Anhänger durch die Finanzgeschichte der letzten vier Jahre. Hundertmal ist es in diesem Blatte wiederholt worden, daß den von allen Seiten gewünschten Ersparnissen an der Staatsschuld nichts so sehr im Wege stehe als das fortwährende Rütteln an der Rechtsbeständigkeit der eingegangenen Verpflichtungen. General Grant hat diesem verderblichen Treiben durch seine kurzen, aber bestimmten Erklärungen für die nächste Administrationsepoche ein Ende gemacht, und der scheidende Congreß hat der neuen Volksvertretung durch seine genaue Interpretation der eingegangenen Verpflichtungen den einzig richtigen Weg geebnet, welcher betreten werden muß, wenn ernstliche Finanzreformen Aussicht auf Durchführung erlangen sollen. Die Börse hat allerdings schon in der Vorwoche den eintretenden Regierungswechsel im Wesentlichen escomptirt; aber auch in dieser Woche hielt für Amerikaner eine außerordentlich günstige Stimmung an, was um so mehr hervorzuheben ist, da im Uebrigen die Börse ziemlich flau schließt. 6proc. Bonds per 1882 weisen gegen heute vor acht Tagen eine abermalige Steigerung von $1\frac{1}{2}$ pCt. auf. Die beiden Gattungen 81er sind verhältnißmäßig zurückgegangen, da die Gründe, welche ihre Bevorzugung veranlaßten, mehr und mehr in Wegfall kommen. Auch die neueren 5/20er Bonds waren relativ weniger beliebt, weil ihnen kein so ausgebreiteter Markt zu Gebote steht als der älteren Gattung. Das Geschäft in sämmtlichen amerikanischen Fonds war die ganze Woche über höchst bedeutend.

Oesterreichische Staatsfonds nahmen im Anfang der Woche einen sehr starken Hausseanlauf, der sich aber nicht nachhaltig genug erwies. Obwohl es nicht zu verkennen ist, daß die von allen Seiten neu bestärkte Friedenszuversicht der Speculation eine neue thatsächliche Unterlage verleihen konnte, so war doch gerade der Bewegung in österreichischen Fonds einigermaßen der Stempel der Ueberstürzung aufgeprägt. Ein Consortium hatte 10 Mill. neuer Silberrente von der Regierung übernommen; plötzlich wurde die Notiz um 4 pCt. im Verlaufe weniger Tage hinaufgesetzt; in gleicher Weise sprach man von der Uebernahme eines großen Postens 1860er Loose welche ein Wiener Bankhaus an einige Anstalten verkauft haben soll — im Nu erfuhren dieselben eine Preiserhöhung von 7 pCt. Wenn man erwägt, daß 1860er Loose jetzt nur 4 pCt. Zinsen tragen und in Wien ungefähr den gleichen Cours haben, wie 4proc. badische Loose in Frankfurt, während zwischen den $4\frac{1}{2}$proc. Anleihen beider Staaten ein Coursunterschied von ca. 38 pCt. ist, so wird man sich wohl nicht verwundern, daß in den letzten Tagen namhafte Realisationsverkäufe stattgefunden haben. Im Allgemeinen scheint der Markt in den letzten Tagen etwas überfüllt. In der letzten Liquidation war die Prolongation eine ziemlich theure und jeder Rückgang in Wien würde hier, wo man dem dortigen Speculationstaumel keine lange Dauer mehr zuschreibt, keinen großen Widerstand finden. Von den Actiengattungen weisen nur Staatsbahn eine Steigerung gegen die Vorwoche auf, während Creditactien und Lombarden nach mannigfachen Schwankungen unverändert schließen. Von ausländischen Fonds waren Türken in Folge der Schwierigkeiten, welchen die neue Anleihe in London begegnet, 1 pCt. niedriger; von deutschen Fonds neue Würtemberger zu unverändertem Course stark umgesetzt. Braunschweiger Loose fortwährend beliebt. Von Wechseln waren Londoner und Pariser höher, dagegen Wiener $\frac{3}{8}$ pCt. niedriger als in der Vorwoche. (Frankf. Handelsbl.)

Berlin, 8. März. [Gebrüder Berliner.] Wetter trübe. Weizen loco unverändert. Termine fest, loco pr 2100 ℔. 60—72 Rt. nach Qual. pr 2000 ℔. April-Mai $62\frac{1}{4}$ nominell, Mai-Juni $62\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 63 bez. — Roggen per 2000 ℔. loco zu unveränderten Preisen schlank zu placiren. Termine fest und merklich besser bezahlt, loco $50\frac{1}{2}$—51 ab Bahn bezahlt, schwimmend 83—84 ℔. mit 1 Rt. Aufgeld gegen April-Mai getauscht, pr diesen Monat $50\frac{3}{4}$ nominell, April-Mai $50\frac{1}{8}$—$50\frac{7}{8}$—$50\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni 50—$50\frac{1}{2}$—$50\frac{3}{8}$ bz. u. Gd., $50\frac{1}{2}$ Br. Juni-Juli $50\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $50\frac{3}{4}$ Br, Juli-August $49\frac{3}{4}$ — 50 bezahlt. — Gerste pr 1750 Pfund loco 43—55 Rt., galizische $45\frac{1}{2}$ ab Bahn bezahlt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 53—57 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco flau. Termine unverändert, loco 30—34 Rt. nach Qualität, galizischer 30—31, polnischer 32—$32\frac{1}{2}$, fein poln. 33, pomm. $33\frac{1}{2}$ ab Bahn bz., pomm. $33\frac{3}{4}$ frei Wagen bez., April-Mai $30\frac{3}{4}$ bez., Mai-Juni 31 Br., Juni-Juli $31\frac{3}{4}$ Br. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst., Nr. 0 $4\frac{1}{6}$—4 Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{11}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack fest, loco per Ctr. unversteuert, Nr 0 $3\frac{2}{3}$—$3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{1}{3}$—$3\frac{1}{6}$ Rt., incl. Sack März 3 Rt. $13\frac{3}{4}$ Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., Mai-Juni 3 Rt. $13\frac{1}{4}$ Sgr. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß besser, loco $8\frac{1}{12}$ Br., per dies. Monat $7\frac{5}{6}$ Br., März-April u. April-Mai $7\frac{5}{6}$ Br., Septbr.-Octbr. $8\frac{1}{4}$ bez. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winter-Raps 84—86 Rt., Winter-Rübsen 82—85 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß höher. Gek. 200 Ctr. Kündigungspr. $9\frac{5}{6}$ Rt., loco $9\frac{5}{6}$ bz., per d. Monat u. März-April $9\frac{19}{24}$ Gd, April-Mai $9\frac{5}{6}$—$9\frac{7}{8}$ bez, Mai-Juni $9\frac{23}{24}$—10 bez., Juni-Juli $10\frac{1}{8}$ Gd., Sept.-October $10\frac{11}{24}$—$10\frac{1}{2}$ bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco $10\frac{5}{6}$ Br. — Spiritus pr 8000% animirt und steigend, mit Faß per diesen Monat $15\frac{1}{2}$ bez., März-April $15\frac{3}{8}$ Br., April-Mai $15\frac{7}{12}$—$15\frac{1}{2}$—$15\frac{7}{8}$—$15\frac{5}{6}$ bez., Mai-Juni $15\frac{5}{6}$—16—$15\frac{7}{8}$ bez., Juni-Juli 16—$16\frac{1}{4}$—$16\frac{1}{6}$ bez.

u. Gd., 16 1/4 Br., Juli-August 16 3/8—16 1/4 bez. und Br., 16 5/12 Gd., August-Septbr. 16 2/3—16 7/8—16 5/6 bez., ohne Faß loco 15 7/12 bez.

Stettin, 8. März. [Max Sandberg.] Wetter trübe, leichter Schneefall. Wind SW. Barometer 28" —'''. Temperatur Morgens 1 Grad Kälte. — Weizen matt, loco pr. 2125 Pfd. gelber inländischer 67—69 Rt. nach Qual. bez., bunter poln. 64—68 bez., weißer 67—71 Rt. bez., Ungar. 56—64 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 68 Rt. bez. u. Br., 67 3/4 Gd., Mai-Juni 68 1/4 Rt. Br., Juni-Juli —. — Roggen unverändert, loco pr. 2000 Pfd. 49—50 Rt. nach Qualität bez., schwerer 50 1/2 Rt. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 7/8—50 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 50 1/4—1/2 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 51 Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August —. — Gerste still, loco pr. 1750 Pfd. Ungar. 38—46 Rt. bez. — Hafer loco pr. 1300 Pfd. 32—34 Rt. bez., Frühjahr 47.50 Pfd. 33 1/4 Rt. Br., Mai-Juni 33 1/2 Rt. Br., Juni-Juli —. — Mais loco pr. 100 Pfd. ab Bahn 2 Rt. 1 Sgr. bez. — Rapskuchen hies. 2 Rt. 10 Sgr. bez., schles. 2 Rt. 9 Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 10 Rt. Br., auf Liefer. pr. März-April u. April-Mai 9 5/6 Rt. bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. 10 1/6 Rt. bez. u. Gd., 10 1/4 Br. — Spiritus fest und höher bez., loco ohne Faß 15 1/3 Rt. bez., auf Lieferung pr. März 15 1/3 Rt. bez., Frühjahr 15 1/3, 3/8, 5/12—1/2 Rt. bez., Mai-Juni 15 7/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 19/24 Rt. bez., Juli-August 16 1/8 Rt. bez., August-September 16 5/12 Rt. bez. — Regulirungspreise: Weizen 68 Rt., Roggen 49 7/8 Rt., Rüböl 9 5/6 Rt., Spiritus 15 1/3 Rt.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingetroffen: 2702 Wspl. Weizen, 1698 W. Roggen, 693 1/2 W. Gerste, 123 1/2 W. Hafer, 153 W. Erbsen.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 6. d. M. beträgt demnach: 5786 1/2 W. Weizen, 2193 W. Roggen, 1102 1/2 W. Gerste, 278 1/2 W. Hafer, 153 W. Erbsen.

Posen, 8. März. [Eduard Mamroth.] Wetter gelinde. — Roggen geschäftslos, gek. — Wspl., pr. März, März-April, Frühjahr und April-Mai 46 Gd., 46 1/4 Br., Mai-Juni 46 1/2 Br., 46 1/4 Gd., Juni-Juli 46 3/4 Br. — Spiritus flau, gek. 6000 Quart, pr. März 14 3/8—1/3 bez. u. Gd., April 14 1/2—11/24—5/12 bez., Gd. u. Br., April-Mai 14 1/2 Gd., Mai 14 5/8—7/12—2/3 bez., Gd. u. Br., Juni 14 11/12 Br., Juli 15 1/4 Br., 1/6 Gd., August 15 1/2 Br., Juli-August —.

Dresden, 8. März. (Bericht von Gebr. Bielschowsky.) Witterung: Schnee. Am heutigen Markte war das Geschäft nicht ganz leblos, es wurde Einiges für den Consum gekauft, doch erzielten Eigener in Folge starken Angebots keine höheren Preise. Roggen per 1920 Pfd. 47—51 1/2 Thlr. bez., Weizen per 2040 Pfd. gelb 63—64 Thlr., weiß 66—70 Thlr. bez.

—de— **Breslau** 9. März. (Wasserstand. — Schiffsverkehr auf der Oder.) Das Wasser der Oder ist immer noch im langsamen Fallen. Der Oberpegel ist nur um 1" abgefallen; derselbe zeigt heute also 15' 5", der Unterpegel zei t, wie gestern Nachmittag, heute 2'. — Von Oberschlesien sind Nachrichten eingetroffen, daß dort ein so enormer Schneefall war, daß daselbst nur zu Schlitten gefahren werden kann. Aus Oppeln wird ebenfalls dasselbe berichtet. Das Verladungsgeschäft geht daselbst nur sehr langsam von Statten, da dort fast gar keine Kähne vorhanden sind. Es haben viele eingeladen, doch war bis jetzt noch nicht ein so hoher Wasserstand, als erforderlich, und stehen die Kähne noch ruhig vor Anker, zu 1 1/2 Thlr. Fracht nach hier.

Durch den enormen Schneefall, welcher voraussichtlich viel Wasser bringen dürfte, ist auch das Geschäft gestern und heute lebhafter gegangen. Namentlich wurde viel nach Stettin verschlossen. Eisen und Zink zu 3 1/2 Sgr., nach Berlin und Magdeburg fällt die Ladung nur in sehr geringen Quantitäten aus. Für ersten Ort wird 3 3/4, für letzten 6 Sgr. Fracht per Ctr. bewilligt. Von Andreä'schen Kähnen, die ausschließlich nach Magdeburg einladen, sind gegenwärtig 7 Stück hier, wovon indessen bis heut nur 3 Stück beladen sind, und zwar mit Zinkblech, Eisen, Knochenschrot, Knochenkohle und Porzellan. — Seit unserem letzten Berichte passirten die Oberschleuße am 8. März die Schiffer Anton Czogalla mit 26,550 Quadratfuß Rundholz von Ratibor nach Neusalz, Anton Thomulka mit 12,360 Quadratfuß Rundholz von Ratibor nach Briskow.

Breslau, 9. März. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr, bei nur mittelmäßigen Zufuhren, beschränkt, Preise gut preishaltend.

Weizen fand zu unveränderten Preisen leichter Umsatz statt, wir notiren pr. 85 Pfd. weißer 70—75 bis 81 Sgr., gelber, harte Waare 73—75 Sgr., milde 75—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr fester Stimmung, Preise gut preishaltend, wir notiren pr. 84 Pfd. 58—62 Sgr., feinster über Notiz bez.

Gerste ohne Aenderung, wir notiren per 74 Pfd. 51—58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer leichter verkäuflich, pr. 50 Pfd. galizischer 33—35 Sgr., schles. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte mehr beachtet, Kocherbsen wenig zugeführt 68—70 Sgr., Futter-Erbsen 57—60 Sgr. pr. 90 Pfund. — Wicken unverändert pr. 90 Pfd. 61—62 Sgr. — Bohnen schleppender Umsatz, pr. 90 Pfd. 64—74 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 70—85 Sgr. — Lupinen gute Kauflust pr. 90 Pfd. 51—54 Sgr. — Buchweizen sehr fest, pr. 70 Pfd. 52—55 Sgr., Kukuruz (Mais) stark offerirt, 59—62 Sgr. pr. 100 Pfd. — Roher Hirse nom., 54—59 Sgr. pr. 84 Pfd.

Kleesaat, roth, zu den notirten Preisen viel Kauflust, wir notiren 10—13—14 1/2 Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer vernachlässigt, 12 5/6—16—18—19 1/2 Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 14—19 Rt. pr. Ctr. — Thymothee unverändert, 5 5/6—6 3/4—7 5/12 Rt.

Oelsaaten blieben begehrt und Preise unverändert, wir notiren Winter-Raps 198—206—211 Sgr., Winter-Rübsen 198—206 Sgr. pr. 150 Pfd. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 188—192—200 Sgr. — Leindotter 170—174 Sgr.

Schlaglein leicht verkäuflich, wir notiren pr. 150 Pfd. Br. 6 1/2—7 Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 Pfd. 62—67 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 67—69 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 96—97 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. à 150 Pfd. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 9. März. [Fondsbörse.] Nachdem irgend ein authentischer Grund für das gestrige Werfen der Course nicht ermittelt werden konnte, und sich sämmtliche Gerüchte, welche als Motivirung der plötzlichen Panique herhalten sollten, sich als Mystificationen erwiesen, trat an heutiger Börse eine schnelle Erholung der Course ein, und diejenigen Speculationspapiere, welche gestern am Meisten zurückgegangen waren, wie Oesterr. Credit-, Amerikaner und Italiener, wurden heute wesentlich höher bezahlt. Auch Eisenbahn-Actien und Preuß. Fonds profitirten von der besseren Stimmung und verkehrten nicht unbelebt.

Officiell gekündigt: 20,000 Qrt. Spiritus

Breslau, 9. März. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordinär 8 1/2—9 1/2, mittel 10 1/2—11 1/2, fein 12—13, hochfein 13 3/4—14 1/2. Kleesaat weiße wenig verändert, ord. 10—13, mittel 14—15 1/2, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher, pr. März und März-April 48 Br., April-Mai 48 3/8—1/4 bez., Mai-Juni 48 7/8 Br., Juni-Juli 49 bez.

Weizen pr. März 60 Br.

Gerste pr. März 50 Br.

Hafer pr. März u. April-Mai 49 3/4 Br.

Raps pr. März 97 Br.

Rüböl fest, loco 9 7/12 Br., pr. März u. März-April 9 1/2 Br., April-Mai 9 13/24 bez., Mai-Juni 9 2/3 Br., Septbr.-October 10 1/12 Br.

Spiritus fester, loco 14 5/12 Br., 14 1/6 Gd., pr. März u. März-April 14 1/2 Gd., April-Mai 14 5/6—3/4 bez., Mai-Juni 15 1/8 Br.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 9. März 1869.

	feine	mittle	ordn. Waare.	
Weizen, weißer . .	78—80	75	67—72 Sgr	pr. Scheffel
do. gelber . .	75—76	73	69—72 Sgr	
Roggen	61—62	60	58—59 „	
Gerste	55—57	54	50—52 „	
Hafer	38—39	37	34—36 „	
Erbsen	67—70	63	57—60 „	
Raps	210	200	185 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	194	184	172 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	180	174	164 Sgr.	
Dotter	170	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 9. März. Oberpegel: 15 F. 5 Z.
Unterpegel: 2 F. — Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 9. März. Die „Neue Freie Presse" meldet, daß der hiesige französische Botschafter, Herzog de Gramont, nach Paris berufen sei.

Agram, 8. März, Nachts. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend hier eingetroffen und auf dem auf's Festlichste erleuchteten Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Auf die Ansprache des Bürgermeisters antwortete der Kaiser mit herzlichen Worten. Hierauf fand ein Umzug in der Stadt unter endlosen Acclamationen der dicht gedrängten Bevölkerung statt. Die Straßen waren decorirt und beleuchtet. Von Steinbrück bis Agram brannten auf den Bergen und längs des Savensee's ununterbrochen Freudenfeuer.

Paris, 8. März, Abends. „Etendard" schreibt: Der Vicomte de Laguéronnière steht im Begriff, auf seinen Posten nach Brüssel zurückzukehren. Damit zerfallen alle Unterstellungen von angeblichen Instructionen, die derselbe Seitens des Kaisers erhalten haben sollte.

„Patrie" dementirt die Gerüchte von Unterhandlungen wegen eines Allianzvertrages zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. März. (Anfangs-Course.) Ang. 2 1/2 U.

			Cours v. 8. März.
Weizen pr.	April-Mai . .	62	62 1/4
	Mai-Juni . .	62 1/4	62 1/2
Roggen pr.	März	50 1/4	—
	April-Mai . .	50 1/4	50 3/8
	Mai-Juni . .	50	50
Rüböl pr.	März	9 3/4	9 3/4
	April-Mai . .	9 5/6	9 19/24
Spiritus pr.	März	15 1/2	15 5/12
	April-Mai . .	15 7/12	15 7/12
	Mai-Juni . .	15 2/3	15 17/24

Fonds u. Actien.

Freiburger	111 1/2	112
Wilhelmsbahn	112	111 1/2
Oberschles. Litt. A.	177	178
Rechte Oderufer-Bahn . .	—	90
Oesterr. Credit	121 7/8	121
Italiener	55 7/8	55 1/4
Amerikaner	87 5/8	87 1/4

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 9. März.

		Cours v. 8. März.
Weizen. Matt.		
pr. Frühjah	67 3/4	68
Mai-Juni	68	68 1/2
Roggen. Ruhig.		
pr. Frühjahr	50 1/4	50
Mai-Juni	50 1/2	50 1/2
Juni-Juli	51 1/4	51
Rüböl. Fest.		
pr. März	9 7/8	9 5/6
April-Mai	9 7/8	9 5/6
Septbr.-October . .	10 1/4	10 1/6
Spiritus. Fest.		
pr. März	15 5/12	15 1/3
Frühjahr	15 1/2	15 1/3
Mai-Juni	15 2/3	15 2/3

Wien, 9. März. (Vorbörse) Fest.

		Cours vom 8. März.
5% Metalliques	—, —	—, —
National-Anlehen	—, —	—, —
1860er Loose	101, 70	100, 25
1864er Loose	126, 30	124, 25
Credit-Actien	295, 80	291, 80
Nordbahn	—, —	—, —
Galizier	—, —	—, —
Böhmische Westbahn . .	—, —	—, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	—, —	—,
Lombardische Eisenbahn .	232, 10	229, 80
London	—, —	—, —
Paris	—, —	—, —
Hamburg	—, —	—, —
Cassenscheine	—, —	—, —
Napoleonsd'or	9, 89	9, 95
Ungarische-Credit . . .	—, —	—, —
Bank-Actien	—, —	—, —
Nordwest	—, —	—, —

Frankfurt a. M., 8. März, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 86 11/16, Credit-Actien 284 3/4, Staatsbahn 314 1/2, steuerfr. Anleihe 52 1/2, Lombarden 224, 1860er Loose 83 3/8, Silber-Rente 57 1/2, österr. Bankactien —, 1864er Loose —, National-Anleihe —, Anleihe de 1859 —, Papier-Rente —, Türken —. Fest.

Bremen, 8. März. Petroleum, Standard white, loco 6 7/12 gefordert. Ruhig, Termine unbeachtet.

Amsterdam, 8. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Roggen loco stille, pr. März 197, pr. Mai 198, pr. Octbr. 191. Raps pr. Herbst 68. Rüböl pr. Mai 34 1/4, pr. Herbst 36 1/4. — Gutes Wetter.

Antwerpen, 8. März, Nachm. 2 1/2 Uhr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58, pr. April-Mai 59—58 1/2, pr. Juli-August 60 bez. — Fester.

Paris, 8. März, Nachm. Rüböl pr. März 82, 00, pr. Juli-August 86, 25, pr. Septbr.-Decbr. 88, 00. Mehl pr. März 52, 75, pr. Mai-Juni 53, 75, pr. Juli-August 55, 00. Spiritus pr. März 68, 50.

Paris, 8. März, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest und ziemlich belebt. Consols von Mittag 1 Uhr waren $92^{7}/_{8}$ gemeldet. (Schluß-Course.) Cours v. 6.

		Cours v. 6.
3% Rte.	70 $87^{1}/_{2}$-71, 10-71, 10	71, 00.
Ital. 5% Rente	56, 30	56, 40.
Oest. St.-Eisenb.-Act.	666, 25	670, 00.
Credit-Mobilier-Actien	283, 75	280, 00.
Lomb. Eisen.-Actien	476, 25	478, 75.
do. Prioritäten	231, 50	231, 75.
Tabaksobligationen	425, 00	428, 75.
Tabaks-Actien	651, 00	650, 00.
Türken	40, 65	40, 80.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.)	94.	$95^{1}/_{4}$.

London, 8. März, Vormitt. [Anfangs-Course.] Consols $92^{13}/_{16}$, Amerikaner 82, Italiener $53^{3}/_{16}$, Lombarden $18^{3}/_{4}$, Türken $39^{7}/_{8}$.

Die fälligen Posten vom Continent fehlen noch.

London, 8 März. [Schluß-Course.] Consols $92^{3}/_{4}$, Amerikaner $82^{11}/_{16}$.

London, 8. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,007, Gerste 12,835, Hafer 27,752 Quarters. Weizen 1 sh. niedriger, ohne Kauflust. Mahlgerste einen vollen halben sh. niedriger. Hafer gleichfalls $^{1}/_{2}$ sh. niedriger.

Liverpool, 8. März, Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Tagesimport 347 Bll. Gute Frage, Preise sich befestigend.

Liverpool, 8. März, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. — Middling Orleans $12^{3}/_{8}$, middling Amerikanische $12^{1}/_{8}$, fair Dhollerah $10^{1}/_{4}$, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah $9^{3}/_{4}$, fair Bengal $8^{1}/_{2}$, New fair Domra $10^{1}/_{2}$, Pernam $12^{1}/_{4}$, Smyrna $10^{3}/_{4}$, Egyptische 13, Domra, Schiff genannt, $9^{7}/_{8}$.

Newyork, 8. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours v. 6.
Wechsel auf London in Gold	$108^{7}/_{8}$.	$108^{3}/_{4}$.
Gold-Agio	$31^{1}/_{2}$.	$31^{3}/_{8}$.
1882er Bonds	$118^{1}/_{2}$.	$118^{1}/_{2}$.
1885er Bonds	$116^{3}/_{8}$.	$116^{1}/_{2}$.
1904er Bonds	$105^{3}/_{8}$.	$105^{1}/_{2}$.
Illinois	$139^{3}/_{4}$.	$139^{3}/_{4}$.
Eriebahn	36.	36.
Baumwolle	$29^{1}/_{4}$.	$29^{1}/_{4}$.
Mehl	6,50.	6,50.
Petroleum (Philadelphia)	$34^{1}/_{2}$.	$34^{3}/_{4}$.
do. (Newyork)	$34^{1}/_{2}$.	$35^{1}/_{4}$.
Havanna-Zucker	—.	$13^{1}/_{4}$.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Oberschlesische Eisenbahn.

Im Monat Februar sind eingenommen und zwar aus dem

	Personen-Verkehr	Güter-Verkehr	Extra-ordinär	Summa Thlr.
A. Oberschl. Hauptbahn (Breslau-Myslowitz-Oswiecim):				
1869 n. vorl. Abschl.	40,540	356,475	57,746	454,761
1868 n. def. Feststell.	36,949	452,914	23,741	513,604
B. Oberschl. Zweigbahn (Im Bergwerks- u. Hütten-Reviere):				
1869 n. vorl. Abschl.	—	11,167	492	11,659
1868 n. def. Feststell.	—	10,356	225	10,581
C. Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn:				
1869 n. vorl. Abschl.	22,127	102,674	11,103	135,904
1868 n. def. Feststell.	22,164	98,445	9,724	130,333
D. Stargard-Posener-Eisenbahn:				
1869 n. vorl. Abschl.	14,174	77,481	7,241	98,896
1868 n. def. Feststell.	12,913	63,588	6,844	83,345

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Einnahme pro Monat Februar 1869. Nach vorläufiger Feststellung sind in obigem Monate laufenden Jahres gewonnen:

1) vom Personen-Verkehr	10,188 Rt.
2) vom Gepäck-Verkehr	211 "
3) vom Güter-Verkehr	35,908 "
4) außerdem	5,000 "
Summa:	51,307 Rt.

In demselben Monate des Vorjahrs sind nach berichtigter Feststellung gewonnen:

1) vom Personen-Verkehr	1,829 Rt.
2) vom Gepäck-Verkehr	43 "
3) vom Güter-Verkehr	15,225 "
4) außerdem	4,500 "
Summa:	21,597 Rt.

Mithin dies Jahr	mehr	weniger
1) vom Personen-Verkehr	8,359	— Rt.
2) vom Gepäck-Verkehr	168	— "
3) vom Güter-Verkehr	20,683	— "
4) außerdem	500	— "
Summa:	29,710	— Rt.

Ueberhaupt mehr . . . . 29,710 Rt.
und von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr . . . . 59,437 Rt.

Breslau, den 6. März 1869.

Direction.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Februar 1869 wurden auf der Bahn 69,238 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

1) aus dem Personen- &c. Verkehre	24,229	Thl	26	Sgr	—	Pf
2) aus dem Güter-Verkehre	82,258	Thl	—	Sgr	—	Pf
3) aus den Extraordinarien	2,180	Thl	22	Sgr	5	Pf
Im Ganzen	108,668	Thl	18	Sgr	5	Pf
Im Febr. 1868 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	106,094	Thl	16	Sgr	9	Pf
Daher 1869 mehr	2,574	Thl	1	Sgr	8	Pf
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. Jan. 1869 nach bericht. Feststellung mit	8,358	Thl	24	Sgr	—	Pf
Ergiebt als Mehr-Einnahme ult. Februar 1869	10,932	Thl	25	Sgr	8	Pf

Breslau, den 8. März 1869. **Directorium.**

In ergebener Bezugnahme auf unser Circulair vom 15. Februar c. und der Anzeige im Handelsblatt Nr. 39 zeigen wir hiermit an, daß die Herren **Gebrüder Nelken** die Liquidation der Masse des verstorbenen **S. Nelken** nicht übernommen haben und daher die Regulirung durch dessen Wittwe **Eva Nelken** erfolgen wird. [152]

Breslau, den 8. März 1869.

Die Erben des verstorbenen

Samuel Nelken.

Ein großes geräumiges Comptoir

in der Nähe von Post und Bank ist bald zu vermiethen. Näheres unter V. W. 30 poste restante.

Berlin, 8. März. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. März.	Ult. April.
Bergisch-Märkische	$132/1^{1}/_{2}$ B	$133/2^{1}/_{2}$ B
Berlin-Görlitzer	$76^{1}/_{2}/1$ bz	$77^{1}/_{2}/1^{1}/_{2}$ B
Cöln-Mindener	121/2 B	$122/2^{1}/_{2}$ B
Cosel-Oderberger	$112/1^{1}/_{2}$ B	113/2 B
Mainz-Ludwigshafener	$136^{1}/_{2}/1$ G	137/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische	179/2 G	$180^{1}/_{2}/3^{1}/_{2}$ G
Rheinische	$115^{1}/_{2}/1$ bz	$116/1^{1}/_{2}$ G
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	74/1 B
Warschau-Wiener	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien	$123^{1}/_{2}/3$ bz	125/5 bz
Lombarden	$128/2^{1}/_{2}$ bz	131/3 bz
Franzosen	$179^{1}/_{2}/2^{1}/_{2}$ bz	182/4 bz
Oesterr. 1860er Loose	84/2 bz	$85^{1}/_{2}/3^{1}/_{2}$ bz
Italiener	$56^{1}/_{4}/1$ bz	57/1 bz
Ital. Tabak-Obl.	— —	— —
Amerikaner	88/1 bz	$88^{1}/_{2}/1^{1}/_{2}$ bz
Böhmische Westbahn	— —	— —
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische	$129/1^{1}/_{2}$ G	$128^{1}/_{2}/2$ G
Cöln-Mindener	$118^{1}/_{2}/1$ G	118/2 G
Oberschlesische	175/2 B	$174/2^{1}/_{2}$ B
Rheinische	113/1 G	$112^{1}/_{2}/1^{1}/_{2}$ bz
Lombarden	— —	— —

Die Herren Actionaire der

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft

werden hierdurch zu der am **Mittwoch, den 31. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,** im Saale der **„Union"** Heilige Geiststraße Nr. 5, hierselbst stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen und zugleich gebeten, die Prüfung ihrer Legitimationen an demselben Tage, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags, in unserem Geschäfts-Lokale, **Langestraße Nr. 94**, vornehmen zu lassen.

Oldenburg, den 1. März 1869.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction.

Das Speditions-Geschäft

von Ottomar Roth

in Finkenheerd (am Friedrich-Wilhelm-Canal)

und Station der Nied.-Märk. Eisenbahn besorgt **Speditionen** prompt und billig. Es findet **directe Ueberladung** aus den **Eisenbahnwaggons** in **Schiffsgefäße** und **umgekehrt** statt, auch ist für **beste Lagerräume** gesorgt. (145)

Breslauer Börse vom 9. März 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.		
Preuss. Anl. v. 1859	5	$102^{3}/_{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
do. do.	4	$86^{3}/_{4}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$82^{7}/_{8}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$121^{1}/_{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	$84^{1}/_{4}$ bz.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	$3\frac{1}{2}$	$79^{3}/_{4}$ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$90^{1}/_{2}$ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$88^{3}/_{8}$ G.
Posener do.	4	$86^{5}/_{8}$ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87^{3}/_{4}$ G.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$87^{3}/_{4}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$74^{3}/_{4}$ bz.
do. do.	4	$83^{1}/_{4}$ B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89^{3}/_{8}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$88^{1}/_{4}$—$^{1}/_{3}$—$^{1}/_{4}$ bz.
Neisse-Brieger do.		—
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	112 B.
dto. neue		101—$101^{1}/_{4}$—$^{1}/_{8}$ bz.
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	177 G.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$90^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ bz.
R. Oderufer-B.St.-Pr.		$95^{3}/_{4}$ G.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	$111^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ bz. u. G.
do. do. St.-Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	5	—
Warschau-Wien	5	$58^{3}/_{4}$ G.

Ausländische Fonds.		
Amerikaner	6	$87^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	56—$^{3}/_{8}$ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	$66^{3}/_{4}$ G.
Poln. Liquid.-Sch.	4	$57^{1}/_{2}$ B.
Oest. Nat.-Anleihe	5	—
Oesterr. Loose 1860	5	$83^{1}/_{2}$ etwas bz. u. B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—
Gold und Papiergeld.		
Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	113 B.
Russ. Bank-Billets	—	$81^{3}/_{4}$—82 bz. u. B.
Oesterr. Währung	—	$82^{3}/_{8}$—$^{7}/_{12}$ bz. u. B.
Diverse Actien.		
Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	52 bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	118 B.
Oesterr. Credit-	5	$121^{1}/_{2}$ G.
Wechsel-Course.		
Amsterdam	k. S.	$142^{1}/_{2}$ B.
do.	2 M.	$141^{3}/_{4}$ G.
Hamburg	k. S.	$151^{1}/_{8}$ bz.
do.	2 M.	$150^{3}/_{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.$23^{1}/_{2}$ bz. u. G.
Paris	2 M.	$81^{1}/_{6}$ B.
Wien ö. W.	k. S.	82 G.
do.	2 M.	$81^{3}/_{8}$ G.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.